



Einladung zum Leindottertag

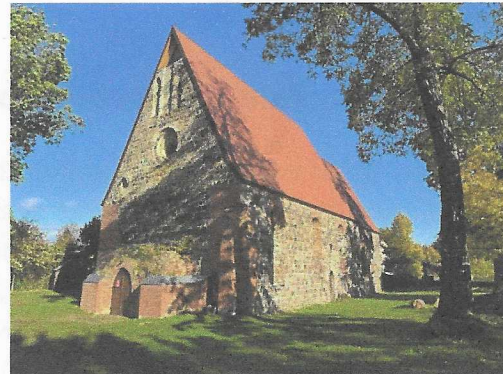
Dienstag, 17. Juni 9:30 Uhr

Liebe Leindotter-Anbauer, Liebhaber und Interessierte,

Zu unserem „Leindotter-Treffen“ am 17. Juni 2025 in Dolgelin möchte ich Euch sehr herzlich einladen. Wir treffen uns ab 9:30 Uhr in der Dorfkirche, einer ehemaligen Ruine, die von der Dorfgemeinschaft zu einem vielseitig nutzbaren Raum in historischem Ambiente ausgebaut wurde.

Für das Navigationsgerät:

Dolgelin, Alte Poststraße 12



Programm

Ab 9:30 Uhr	Kaffee und Frühstück	
10:00 Uhr	Begrüßung: Herbert Miethke, Leindotter-Anbauer und Koordinator des Anbaus für Worlée.	
10:05 Uhr	Matthias Körber, Worlée. <i>Aus Forschung und Entwicklung</i>	
10:30 Uhr	Prof. Dr. Bertrand Matthäus, Leiter des Instituts für Sicherheit und Qualität bei Getreide am MRI in Detmold. <i>Wie ist Leindotteröl im Vergleich zu anderen Speiseölen einzuordnen?</i>	
11:00 Uhr	Martin Schulze, Leindotteranbauer und Berater für PSM. <i>Neuste Erkenntnisse zu PSM und Düngung im Leindotter Vergl. Zu Raps</i>	
11:30 Uhr	Kaffeepause	
11:45 Uhr	Herbert Miethke, <i>Erfahrungsaustausch mit dem Schwerpunkt Mischfruchtanbau</i>	
12:30 Uhr	Mittagspause	
13:30 Uhr	Feldbesichtigung:	
Gegen 15:00 Uhr	Ende der Veranstaltung	

Wegen der Essensplanung bitte ich um eine kurze Rückmeldung unter **Tel. 0172 9021965**

Ich freue mich auf den Austausch mit Euch,

Herbert Miethke
Leindotter-Initiative



Klima- und Bodenansprüche

Leindotter (*Camelina sativa*) ist eine alte heimische Kulturpflanze mit eher geringen Ansprüchen bezüglich Boden und Klima. Daher gedeiht die Pflanze auch auf Sandböden. Trockenheit wird gut vertragen. Hinsichtlich Bodenstruktur sollten Staubnässe und Verdichtungen vermieden werden. Das Saatbeet sollte mittelfein bis fein sein. Da der Leindotter eine Pfahlwurzel ausbildet, ist eine gute Rückverfestigung des Untergrundes sehr wichtig.

Fruchtfolgegestaltung, Saat und Bodenbearbeitung

Wie andere Kreuzblütler ist auch Leindotter nicht selbstverträglich und darf nicht nach anderen Kruziferen stehen. Als Blattfrucht und Pfahlwurzler hinterlässt er eine sehr gute Bodengare. Weil die Samen sehr klein sind, empfiehlt es sich nach der Saat den Leindotter anzuwalzen, um einen guten Bodenschluss zu gewährleisten. Als Lichtkeimer darf Leindotter nicht zu tief gesät werden. Als Saattiefe wird 1cm empfohlen. Auf keinen Fall sollte eine Saattiefe von 2 cm erreicht, bzw. überschritten werden. Die Aussaat sollte so flach wie möglich erfolgen; aber der Wasseranschluss muss gewährleistet sein!!!

Die Anzahl der keimfähigen Körner pro m² liegt bei etwa 500 Körnern/m². Die Saatstärke liegt bei 5 bis 7 kg/ha.

Für eine gesicherte Wasserversorgung erscheint mir eine möglichst frühe Aussaat vorteilhaft zu sein. Minus 5 Grad im Keimblatt stellten für den Leindotter kein Problem dar.

Aufgrund der guten Konkurrenzkraft des Leindotters gegenüber Unkräutern und seiner Rosettenbildung im Frühstadium ist eine Unkrautregulierung nicht unbedingt notwendig. Ein Striegeln ist möglich, muss aber sehr vorsichtig durchgeführt werden.

Der Stickstoffbedarf ist sehr gering und liegt bei ca. 60kg N je ha (aus Zwischenfrucht)

- Sauberes gut abgesetztes Saatbeet
- Saattiefe ca. 1cm !!!!!!! so flach wie möglich, aber der Wasseranschluss muss gewährleistet sein!!!
- Anwalzen ist positiv
- Vorsichtig striegeln
- Empfindlich gegenüber Herbiziden

Mischfruchtanbau

Leindotter kann sehr gut als Mischfrucht angebaut werden. Dafür eignen sich besonders gut Leguminosen, wie z.B. Erbsen oder Lupinen. Hier ist für die Aussaat eine doppelte Überfahrt notwendig. Die Früchte müssen nach der Ernte getrennt werden.

Auch der Anbau mit Serradella, Gelbklee oder Weißklee ist gut durchführbar. Hier erfolgt die Aussaat in einem Arbeitsgang. Der Leindotter unterdrückt die Zweitfrucht so stark, dass die Ernte wie bei einer Reiffrucht durchgeführt werden kann. Die Zweitfrucht entwickelt sich ähnlich einer Untersaat nach der Ernte.

Bei Rückfragen: Herbert Miethke anrufen.

0172 902 1965

E-Mail: herbert.miethke@aol.de